

Peter Philipp

# KAMBODSCHA

Ein Jahrtausend Khmer-Kultur





Peter Philipp

# KAMBODSCHA

Ein Jahrtausend Khmer-Kultur



## Kambodscha – Ein Jahrtausend Khmer-Kultur

Peter Philipp

Dezember 2014

© Verlagshaus Morre GmbH

A-8010 Graz, Jakoministraße 12

Telefon +43 (316) 82 02 33, Fax: +43 (316) 82 02 35

office@verlagshaus-jakomini.at

www.verlagshaus-jakomini.at

*Fotos:* Peter Philipp

*Texte:* Peter Philipp

*Lektorat:* Martin Moll

*Layout:* Ottilie Philipp

*Herstellung:* hm•perfectprintconsult•eu

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, und Vervielfältigung in jeglicher Form (Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren) oder Verarbeitung durch elektronische Systeme ohne schriftliche Einwilligung der Autoren bzw. des Verlages verboten. Vorbehaltlich Satz- und Druckfehler.

ISBN 978-3-902920-16-4

Eine Reise nach Kambodscha ist stets ein beeindruckendes Erlebnis. Es gibt nur wenige Orte auf unserer Erde, die es an Faszinationskraft mit dem Zentrum des mächtigen Khmer-Reiches, der Tempelstadt Angkor, die sich vom 9. bis zum 13. Jahrhundert nahe der Stadt Siem Reap ausdehnte, aufnehmen können.

Die herausragendste Tempelanlage in dieser Region ist der majestätische Angkor Wat, erbaut im 12. Jh., der Zeit der Hochblüte der Khmer-Baukunst. Zudem verzaubert der scheinbar aus einer Märchenwelt stammende Tempel Ta Prohm, der sich im Würgegriff mächtiger Baumwurzeln der *Tetrameles nudiflora* befindet und schon in einer Hollywoodproduktion als Hintergrundmotiv verwendet wurde. Ebenso fesselnd ragen die 37 Gesichtertürme des Bayon in den Himmel, auf denen die gigantischen Gesichter des Bodhisattvas Lokeshvara in alle Himmelsrichtungen sehen. Vor dem Königspalast von Angkor Thom entstanden außerdem die monumentalen Anlagen der Elefantenterrasse und der Terrasse des Leprakönigs. Nicht zuletzt wartet etwas abseits der zentralen Palastanlagen der prachtvolle Banteay Srei mit seiner wunderbaren filigranen Ornamentik über den Portalen. Diese Verarbeitungen des rötlichen Sandsteins zählen zu den schönsten und am besten erhaltenen Steinmetzarbeiten der Khmer-Kunst.

Anzuführen neben den 2.000 m<sup>2</sup> wundervollen Basisreliefs in Angkor Wat, wo neben kriegerischen Kampfbildern auch Alltagsszenen dargestellt wurden, sind noch die fast allseits in Nischen erscheinenden bezaubernden Devatas und Apsaras (Göttinnen und Tänzerinnen).

Der Fotograf Peter Philipp nimmt uns mit all seiner langjährigen Erfahrung in der Fotografie fremder Länder und Kulturen mit auf eine Reise zu diesen eindrucksvollen Plätzen mystischer Schönheit und zeigt darüber hinaus die Menschen des Landes auf den Straßen und auch am Tonle Sap, dem großen Binnensee. Auch die Metropole Phnom Penh erfährt Beachtung, mit ihren warnenden Residuen des Regimes des Pol Pot. Abschließend werden wir an den idyllischen weißen Strand von Sihanoukville entführt, wo die Reise ausklingt.

Durch die Sensibilität und Philanthropie von Peter Philipp, meinem Freund, ist ein prachtvoller Bildband entstanden, der auch meinen eigenen Erfahrungen entsprechend, jeden Kulturmenschen veranlassen sollte, sich einmal im Leben dieses außergewöhnliche Land mit seinen Zeugnissen der Architektur und der Bildhauerkunst anzusehen.

*Michael Thalhammer*

*Prof. Dr. Michael Thalhammer ist Professor für Chirurgie am LKH-Universitätsklinikum Graz. Sein Kunstverständnis, die Liebe zur kreativen Fotografie und das Interesse an fremden Ländern sind ein wichtiger Ausgleich zu seiner verantwortungsvollen beruflichen Tätigkeit.*

# KAMBODSCHA

## Die Geschichte eines Königreiches

Fundstücke aus einer Höhle im Nordosten des Landes zeigen, dass Kambodscha schon vor ca. 6000 Jahren besiedelt gewesen sein muss. Das Gebiet bestand größtenteils aus fruchtbarem Land in einer tropisch geprägten Region.

Im 1. Jh. vor unserer Zeitrechnung entstand ein großes und wohlhabendes Königreich namens Funan in Südostasien, von dem man nicht allzu viel weiß. Es wurde Ende des 7. Jh. von dem Königreich Chenia erobert, das seine Macht bis nach Laos und Thailand ausdehnte. In beiden Ländern lebten die Khmer, Vorfahren der heutigen Kambodschaner. Und da beginnt erst die eigentliche Geschichte des Reiches der Khmer.

Als Gründer gilt Jayavarman II., der aus dem Exil zurückgekehrt, die zerfallenen Teile des Reiches einigte und darauf Angkor als neue Hauptstadt gründete. Er war es auch, der die ersten Tempel errichten ließ und damit den Grundstein für das wohl größte sakrale Denkmal weltweit legte. Er wurde zum Deva-Raja, zum König der Könige, ernannt und regierte von 802 bis 850. In seiner Zeit wurde das Land eine unvergleichbare Hochburg der Zivilisation.

Die wichtigste Errungenschaft dieser Zeit war das Anlegen von Wasserreservoirs. Man begann, das viele kostbare Wasser der Monsunregen zu nützen, indem Bewässerungssysteme gebaut wurden, die eine dritte Reisernte ermöglichten. Allein im Umkreis der Tempel wohnten damals schon ca. eine Million Khmer und die konnten dadurch gut ernährt werden.

An der Wende vom 9. zum 10. Jh. regierte das Reich Yasovarman, der schon im ersten Regierungsjahr 100 Klöster baute, die er während seiner Reisen als Quartier bezog. Er verlegte die Hauptstadt nach Yasodharapura und baute einen Baray zur Wasserversorgung, der achtmal größer war als der seines Vorgängers und heute als Östlicher Baray bekannt ist.

Die größte Ausdehnung, man kann das auf der Karte gleich auf der ersten Seite des Bildbandes sehen, hatte das Königreich vom Ende des 12. bis Anfang des 13. Jh. unter König Jayavarman VII. Dieser baute Straßen und Krankenhäuser, aber vor allem immer mehr Tempel. Jayavarman VII. war ein überzeugter Buddhist; durch ihn hat sich im Land diese Religion schnell ausgebreitet. Die meisten Kambodschaner sind auch heute noch Anhänger des buddhistischen Glaubens.

Mehrere Kriege und die vielen Tempelbauten ließen die Staatskasse schrumpfen und läuteten den Untergang des Reiches ein. Immer öfter wurde das Land von fremden Völkern bedrängt, so von den Cham, den Vorfahren der Vietnamesen, aber auch von verschiedenen Thai-Völkern. Diese waren es auch, vereint zu Ayutthaya, die das Reich in den Jahren 1430/1431 eroberten.

Nachdem Angkor gefallen und die neue Hauptstadt 1434 an die Stelle des heutigen Phnom Penh an den Mekong verlegt worden war, schrumpfte das Königreich immer mehr. Gegen Ende des 16. Jh. setzte Thailand einen eigenen König im Reich ein und seit dieser Zeit waren alle nachfolgenden Monarchen Kambodschas immer mehr oder weniger von der Gunst Thailands und Vietnams abhängig.

Ab dem 17. Jh. wuchs der Druck durch Annam (Vietnam) und als dieses schließlich Ende des 18. Jh. Cochinchina eroberte, verlor Kambodscha im Westen Provinzen an Siam. Thailand und Vietnam kämpften heftig um die Vorherrschaft in Kambodscha. Im Jahr 1807 errichtete Vietnam ein Protektorat mit der Hauptstadt in Odongk und einigte sich mit Thailand 1841 auf eine gemeinsame Verwaltung. Damit war die Souveränität des Königreiches Kambodscha endgültig verloren.

Um nicht völlig von diesen beiden Ländern eingenommen zu werden, stimmte Norodom, der damalige kambodschanische König, 1863 einem Vertrag mit Frankreich zu, der den Franzosen das

Recht gab, das Land wirtschaftlich zu nutzen. Als die Franzosen die Ausbeutung von Kambodscha als nicht sehr gewinnbringend einstufte, taten sie nur noch das Notwendigste für das Land und die Entwicklung stagnierte. Obwohl die Lage in dieser Kolonialzeit für viele Kambodschaner eher trist war, leisteten sie kaum Widerstand.

Kurz (1941 bis 1945) waren die Japaner im Land, als diese wieder abzogen, kehrten die Franzosen zurück, machten Kambodscha aber jetzt mehr Zugeständnisse. Sie ließen ihm das Recht auf eine eigene Verfassung und eigene politische Parteien.

Erst anfangs der 1950er Jahre erhob sich im Land der Wunsch nach Unabhängigkeit und der Kampf um sie begann. Kambodscha wurde wieder souverän und König Sihanouk machte das Land in seiner 16-jährigen Regierungszeit als Präsident und König zu einem der reichsten Länder in Südostasien. Als er 1970 im Ausland war, gab es im Land einen Putsch und er konnte nicht mehr zurückkehren. Sein Premierminister Lon Nol schaffte die Monarchie ab und gründete die Khmer-Republik, war selbst aber nicht fähig, die Probleme des Landes zu lösen. Sihanouk ebnete unterdessen den Roten Khmer unter Pol Pot den Weg zur Machtübernahme. Diese nahmen 1975 in einem Bürgerkrieg die Hauptstadt ein und es begann die schlimmste Zeit in der Geschichte des Landes. Das Leben eines Viertels der gesamten Bevölkerung wurde ausgelöscht.

1979 besetzten die Vietnamesen Phnom Penh, die Roten Khmer flüchteten, wurden aber nicht endgültig geschlagen. Sie kämpften in den Provinzen noch Jahre in Form eines Bürgerkrieges. Erst 1989 zogen die Vietnamesen ab und 1991 wurde ein endgültiger Friedensvertrag zwischen den Bürgerkriegsparteien geschlossen. Sihanouk konnte als König heimkehren.

Die Verantwortung für den Wiederaufbau übernahmen die Vereinten Nationen, die Roten Khmer unterbanden jedoch den Friedenspro-

zess und griffen sogar die UN-Soldaten an. 1996 spalteten sich die Roten Khmer und die beiden Ministerpräsidenten Hun Sen und Ranariddh, die Kontrahenten waren, versuchten in Kämpfen mit ihren Privatarmeen die regierungsloyale Gruppe der Roten Khmer jeweils für sich und ihre Partei zu gewinnen. 1997 wurde der Diktator Pol Pot von einem internationalen Gericht verurteilt; er starb 1998 unter nicht geklärten Umständen im Gefängnis. Die Schreckenszeit war zu Ende. Bei der Wahl 1998 gewann die Partei von Hun Sen, die Verlierer fochten diese an und es kam erneut zu Unruhen mit Toten. Die beiden einigten sich schließlich auf einen Koalitionsvertrag, dennoch gab es auch bei folgenden Wahlen immer wieder Probleme bei der Regierungsbildung, die aber friedlich gelöst werden konnten. Seit 2004 ist Norodom Sihamoni als König Staatsoberhaupt, übt aber seine Funktionen im Prinzip nur symbolisch aus. Die Bewältigung der Vergangenheit ist auch heute in der demokratischen konstitutionellen Monarchie noch nicht abgeschlossen und die Narben sind allorts zu spüren.

### **Meine persönliche Beziehung zum Land**

Als ich 1973 das erste Mal Bangkok besuchte, bewunderte ich im Wat Phra Kaeo ein uraltes Steinmodell von Angkor Wat. Dort keimte der Wunsch in mir auf, diesen Tempel zu sehen. Eine Einreise ins Land war aber wegen der politischen Unruhen nicht möglich. Das Tempelareal wurde als Waffenlager mißbraucht und das Gelände war vermint. Erst 2007 wurde mein Wunsch wahr und 2014 erfolgte die zweite Reise. Leider fielen die jeweils knapp eine Woche dauernden Reisen nicht in die Regenzeit. Von den grünen Landschaften war ebenso wenig zu sehen wie von Menschen auf den Feldern. Aus diesem Grund ist er wieder da, der Wunsch, nach Kambodscha zu reisen.

*Peter Philipp*







Seine größte Ausdehnung erreichte Kambodscha am Höhepunkt der Herrschaft des Königs Jayavarman VII. (alte Landkarte Seite 6). Ein großer Teil des heutigen thailändischen Königreiches sowie Gebiete von Laos, Vietnam und Myanmar gehörten zum Khmer-Reich.







### **Das Grenzgebiet im Norden von Kambodscha und die Fahrt nach Siem Reap**

Am Grenzübergang von Thailand (Aranjprathet) nach Kambodscha (Poipet) herrscht reger Verkehr. Besonders der Individualtourist sollte sich wappnen, denn die Grenze bietet für Einheimische eine gute Gelegenheit rasch an Touristengeld zu kommen. Da die Kanalsysteme unzureichend sind, verwandeln Monsunregen die Straßen schnell in braune Seen (Seiten 7 bis 11).

Mit einem Mietwagen kommt man nach ungefähr vierstündiger Fahrt über 150 km von Poipet nach Siem Reap. Diese Fahrt vermittelt erste Eindrücke von der Landschaft und der Bevölkerung. Rund 80% der Menschen sind in der Landwirtschaft tätig, die meisten davon als Reisbauern. Viele sind aber auch Viehzüchter, die ihre Tiertransporte meistens mit Mopeds abwickeln (Seite 8).



Tanken auf einfachste Art ist das Befüllen des Tanks mit einem Blechtrichter und einer Plastikflasche.





Kinderarbeit ist auch hier leider keine Seltenheit. Die Karren werden fast ausschließlich mit Muskelkraft bewegt.







Die Obstverkäufer am Straßenrand und an Rastplätzen sind oft Frauen und ihre Kinder. Obwohl der Staat eine neunjährige kostenlose Ausbildung garantiert, ist der Besuch einer Schule noch immer ein Privileg.







**Siem Reap**

In der Pub Street in Siem Reap herrscht abends reges Treiben, müssen doch die vielen Angkor-Touristen verwöhnt werden.







Bis spät in die Nacht hinein haben Geschäfte und Lokale geöffnet.







Le Tigre De Papier ist ein beliebtes Restaurant in der Pub Street. Hier werden sogar Kochkurse angeboten. Das Personal in den Lokalen, Hotels und Geschäften ist gut ausgebildet und immer freundlich.







Eine Fußmassage, die man vor allem nach den vielen Tempeltreppen dringend notwendig hat, gibt es bei „Dr. Fish“. In einem Wasserbassin befreien Putzerlippfische die Füße und Beine von abgestorbenen Hautresten. Gleichzeitig kann dabei auch eine flüssige Erfrischung genossen werden.





Das Tuk Tuk, die Motorradrikscha, ist das billigste und schnellste Transportmittel in der Stadt. Den Fahrpreis sollte man allerdings auch hier vorher aushandeln. Einheimische dagegen benützen in erster Linie ihre Motorroller und Mopeds für die Fortbewegung.







Souvenirs und Waren aller Art bieten die Läden von Siem Reap an. Viele Shops sind vor allem auf Textilien spezialisiert, besonders auf Seidenarbeiten, die zum Teil China-Import sind.





Apsara, der wieder erlaubte Tanz der himmlischen Nymphen, erzählt die Legende vom Einsiedler Kampu und der Apsara Mera, die für Glück und Wohlstand des Landes tanzen.







Sampeah ist die höfliche Form der Begrüßung mit gefalteten Händen und gesenktem Kopf.





### **Die Tempelstadt Angkor Thom**

Der erste Ausflug führt in die nahe Tempelstadt Angkor Thom, die König Jayavarman II. um 1200 als neue Hauptstadt des Angkorreiches errichtete. Die Seiten der Anlage sind auf die vier Himmelsrichtungen ausgerichtet und ringsum von einem breiten Wassergraben und einer hohen Stadtmauer umgeben, in denen sich die hinduistische Kosmologie spiegelt. Im Bild der Eintritt durch das Südtor.





Den Zugang durch die Tore säumen Statuen von Göttern und Dämonen, den Asuras.







Das heutige Königreich Kambodscha, schon vor Jahrtausenden besiedelt, gelangte ab dem 9. Jh. dank straffer Strukturen der herrschenden Könige der Khmer zur Hochkultur. Der frühe Handel Ostasiens mit Indien brachte den Hinduismus und den Buddhismus ins Land und schuf somit auch für das Volk der Khmer die Grundlage für dessen Kultur und Bauten. Doch wie bei vielen Völkern gab es nach der Blütezeit einen tiefen Fall ins Dunkel der Geschichte. Das Land verfiel und der Dschungel ergriff Besitz von hunderten Tempeln und Klöstern. Nach der Wiederentdeckung und Freilegung vieler Anlagen in der zweiten Hälfte des 19. Jh. folgten im vorigen Jahrhundert der Vietnamkrieg, der sich auch auf Kambodscha erstreckte, und das Schreckensregime der Roten Khmer, das einen Großteil der Tempel für kriegerische Zwecke missbrauchte und die Gelände weitläufig verminte. 1979 eroberten die Vietnamesen Phnom Penh und es folgten weitere 20 Jahre Bürgerkrieg. Erst unter den neuen staatlichen Verhältnissen begann sich das Land zu erholen und man tut alles, um das kulturelle Erbe nicht noch einmal zu verlieren.



ISBN 978-3-902920-16-4



www.verlagshaus-jakomini.at